



Konrad Winter



Konrad Winter

Malerei – Autolack auf Aluminium

Ausstellung 18. Juli bis 22. August 2020

Galerie Kersten/Brunnthal

Unser Auge nimmt zunächst in der Natur
nur verschieden begrenzte und gefärbte Flecken wahr
und nur unsere Erfahrung und unser Wissen
lassen uns auch die ganzen Gegenstände erkennen.

Hans von Marées (1837-1887)



Englischer Garten, 2016 - Autolack/Aluminium - 140 x 248 cm



München, 2020 - Autolack/Aluminium - 125 x 140 cm

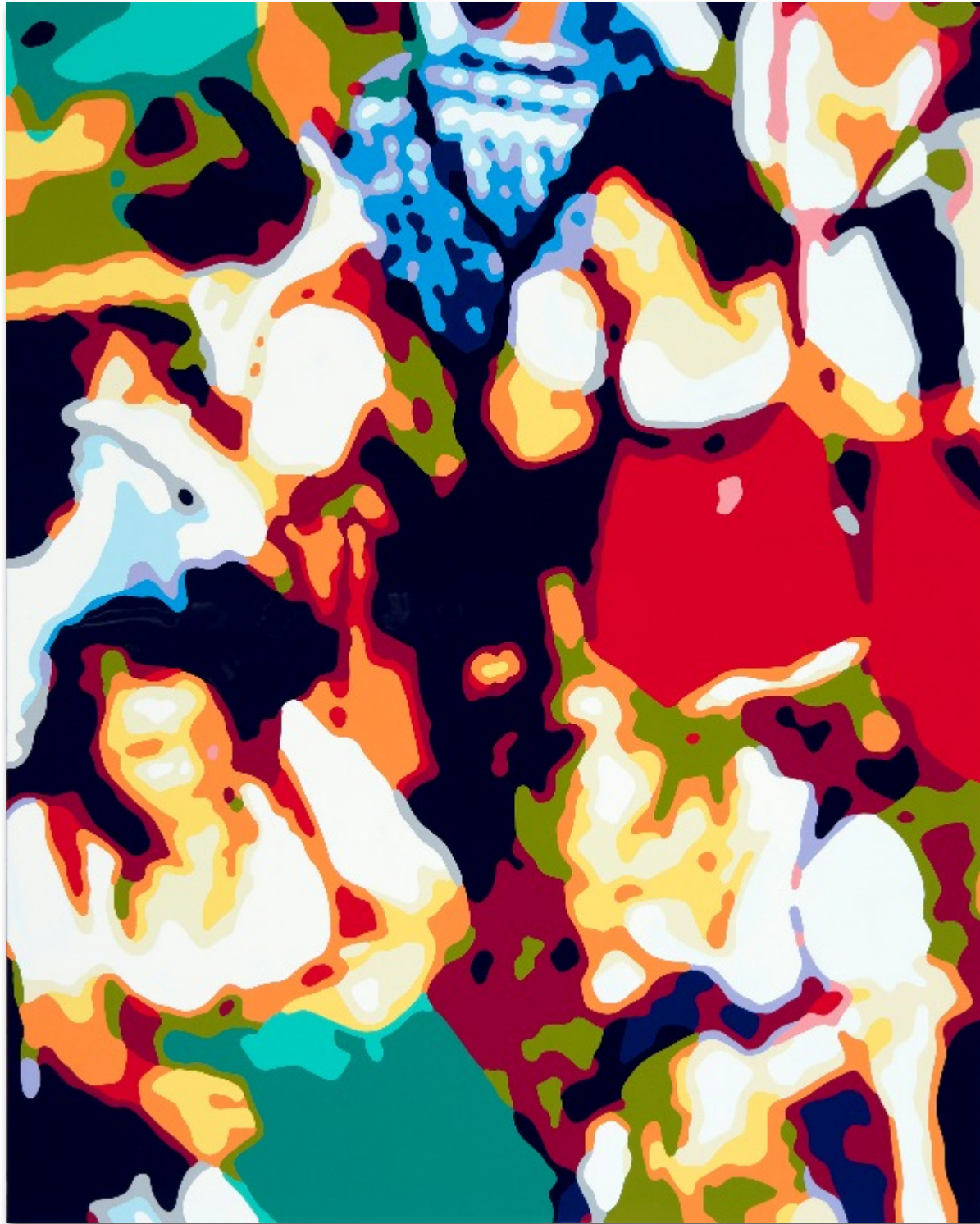
Tarnung – Enttarnung

Stadt, Land, Gesellschaft – die „Getarnten Bilder“ von Konrad Winter reflektieren zahlreiche Aspekte unseres Lebens. In leuchtenden Farben sind Landschaften, aber auch städtische Gebäude und Menschen in Alltag oder Freizeit abgebildet. Derartige Sujets sind gang und gäbe. Wir treffen sie bei vielen Künstlern an, doch auf welcher neuartigen Weise schafft Konrad Winter sie! Zunächst sind da die Materialien: Autolack auf Aluminium. Sie sind gänzlich unkonventionell und gehören eigentlich nicht zum Handwerkszeug eines Künstlers, sondern in den industriellen Bereich.

Winters Bilder scheinen zu leben, sie verändern sich je nachdem, welche Entfernung der Betrachter zu ihnen wählt. Aus der Nähe sieht man abstrakt angelegte, homogene Farbflächen mit scharfen Rändern, die eine psychedelische Wirkung entfalten. Alles ist Farbe und Form. Man sieht den Farbauftrag, dessen geringe Unebenheiten nur hier erkennbar sind, und kann sich sogar leicht verzerrt darin spiegeln. Tritt man dann ein paar Schritte zurück, nehmen die vermeintlichen Abstraktionen immer mehr Gestalt an, bis sie sich im Kopf zu einem großen Ganzen zusammenfügen. Das Motiv in seiner alltäglichen Vertrautheit ist nun wohltuend sichtbar. Schlussendlich fordert das „Getarnte Bild“ den Betrachter zu einer Interaktion auf; er muss sich aktiv seine Position vor dem Bild suchen, um dessen vielfältige Aspekte wahrnehmen zu können. Zwischen Schwindel erregenden Farbflächen und dem Hier und Jetzt des prallen Lebens pendelt er hin und her. Das ist es, warum Winters Kunst immer wieder aufs Neue verblüfft. Aus Tarnung wird Enttarnung. Jedoch bleiben die Bilder in ihrer Gesamtheit immer verschwommen und lassen nicht zu, dass das Auge sie scharf stellt.

In den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts machte erstmals Gerhard Richter mit seinen Abmalungen von Fotografien und Verwischungen ins Unschärfe Furore. Konrad Winter hat eine andere Art der Verfremdung gewählt, denn er verwischt nicht, sondern trägt den Autolack in exakt umgrenzten Flächen auf. Darin liegt das Paradoxon seines Werks begründet: Durch die Akkuratheit der Linien entsteht die schillernde Verschwommenheit des Gesamteindrucks.

Es ist kein Zufall, dass Konrad Winters Œuvre einen digitalen Charakter aufweist, indem es an Bilder erinnert, die aus einzelnen Farbpixeln aufgebaut sind, und auf unsere Erfahrungen mit der Bilderflut des Internets und der sozialen Medien anspielt. Damit zitiert der Künstler bewusst die Ästhetik der Gegenwart und hat mit seinen „Getarnten Bildern“ Kunst geschaffen, die perfekt in unsere Zeit passt.



Dirndl, 2017
Autolack/Aluminium
100 x 80 cm



Eröffnung Oktoberfest, 2006 - Autolack/Aluminium - 70 x 124,5 cm



Maibaum, 2007 - Autolack/Aluminium - 85 x 150 cm



Terminal 12 - Autolack/MDF - 48 x 24 x 12 cm - Ansicht Vorder- und Rückseite



München Marienplatz, 2020 - Autolack/Aluminium - 125 x 140 cm



Kaufingerstraße, 2020 - Autolack/Aluminium - 140 x 125 cm



Ludwigstraße, 2020 - Autolack/Aluminium - 100 x 90 cm



Badende, 2020 - Autolack/Aluminium - 120 x 150 cm

„Im Farbauftrag kann sich der Betrachter selbst spiegeln und wiedererkennen.“

Konrad Winter



Eislutschen, 2016 - Autolack/Aluminium - 90 x 125 cm



Eisstand, 2019 - Autolack/Aluminium - 100 x 150 cm



Konditorei, 2017 - Autolack/Aluminium - 72 x 60 cm



Wellenreiter, 2009 – Autolack/Aluminium – 100 x 120 cm

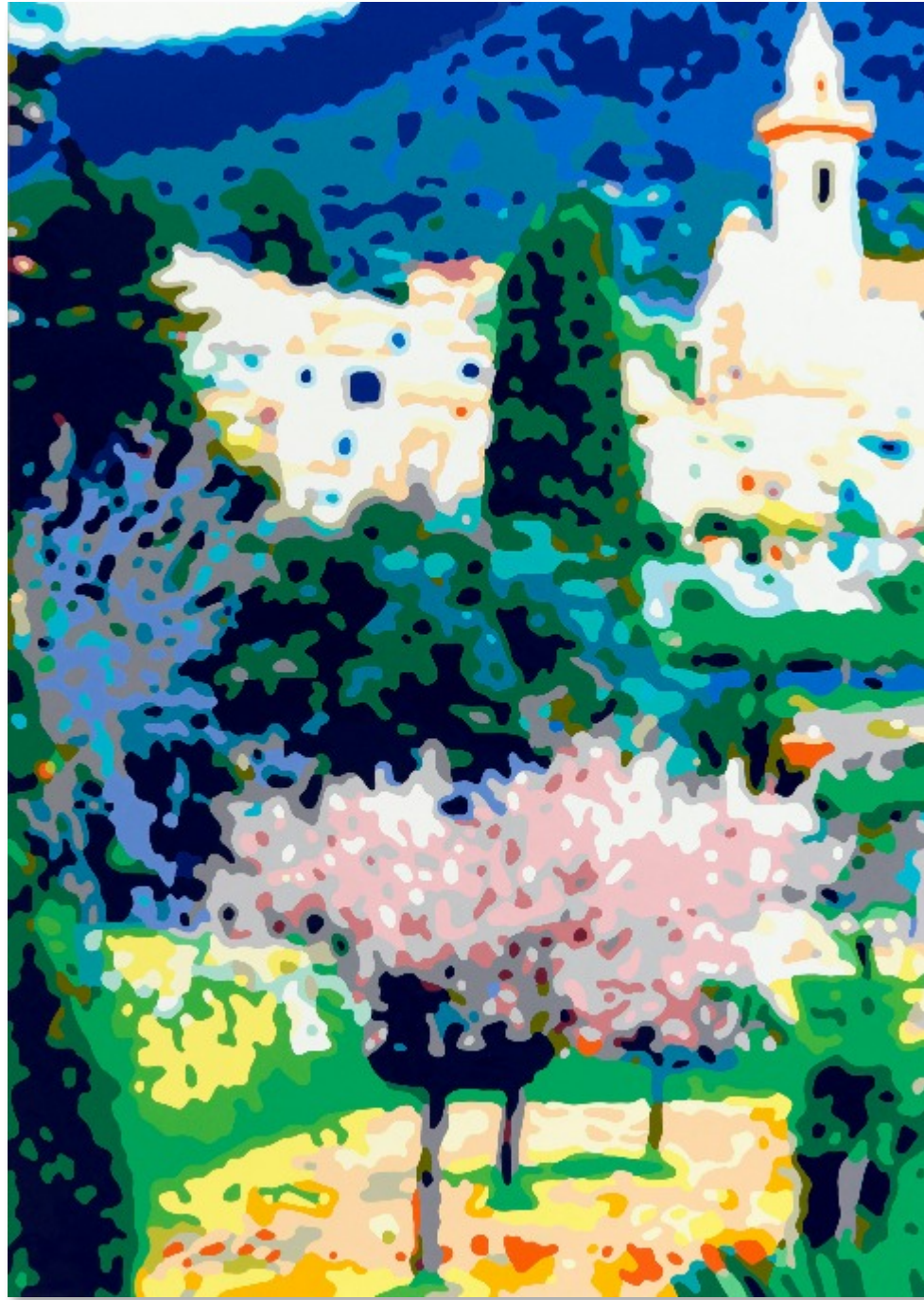


Strandbad, 2016 - Autolack/Aluminium - 100 x 170 cm

„Man muss sich beeilen, wenn man etwas sehen will, alles verschwindet...“ (Paul Cézanne)



Sonnenblumen, 2018 - Autolack/Aluminium - 100 x 90 cm



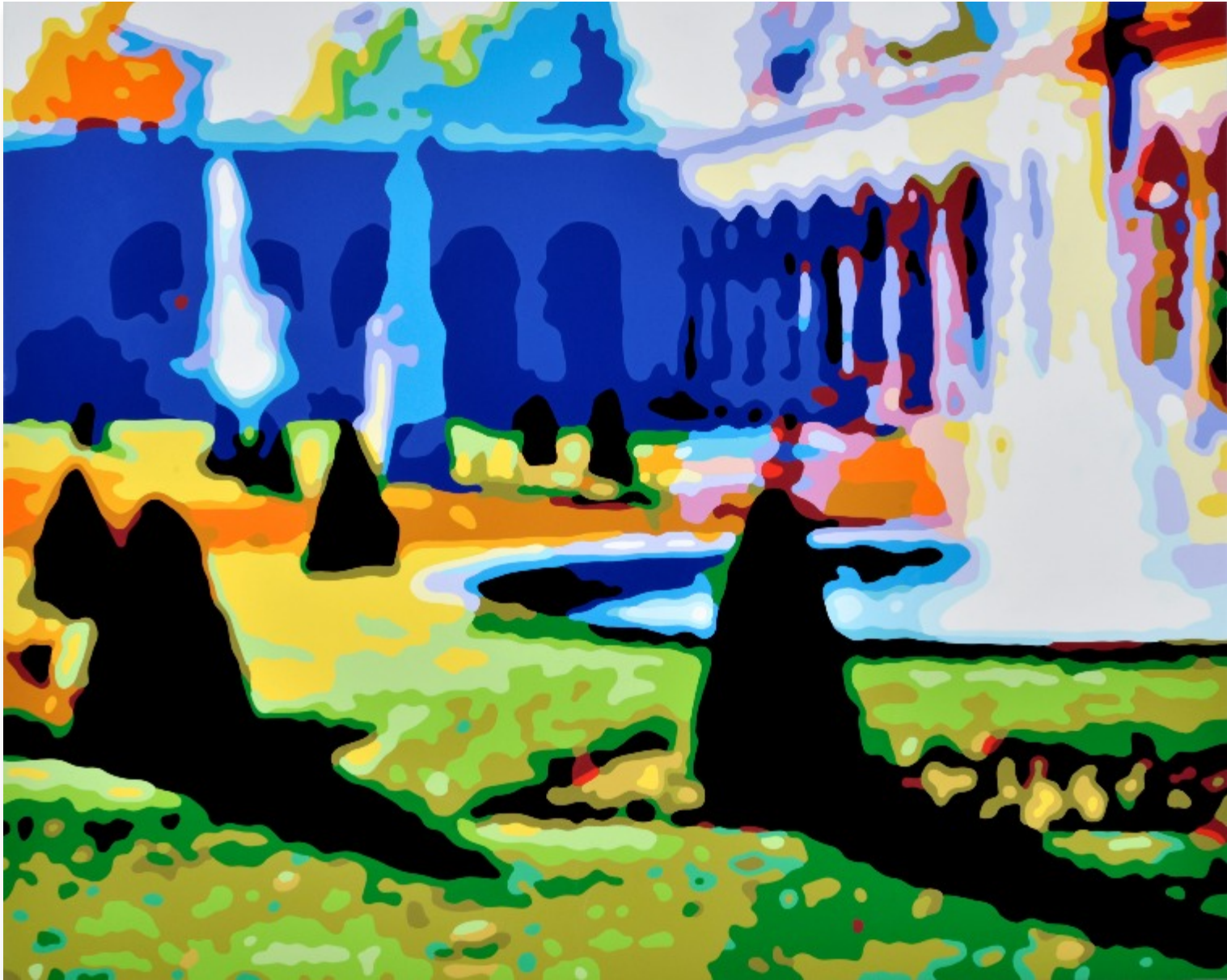
Mandelblüte, 2013 - Autolack/Aluminium - 117 x 83 cm



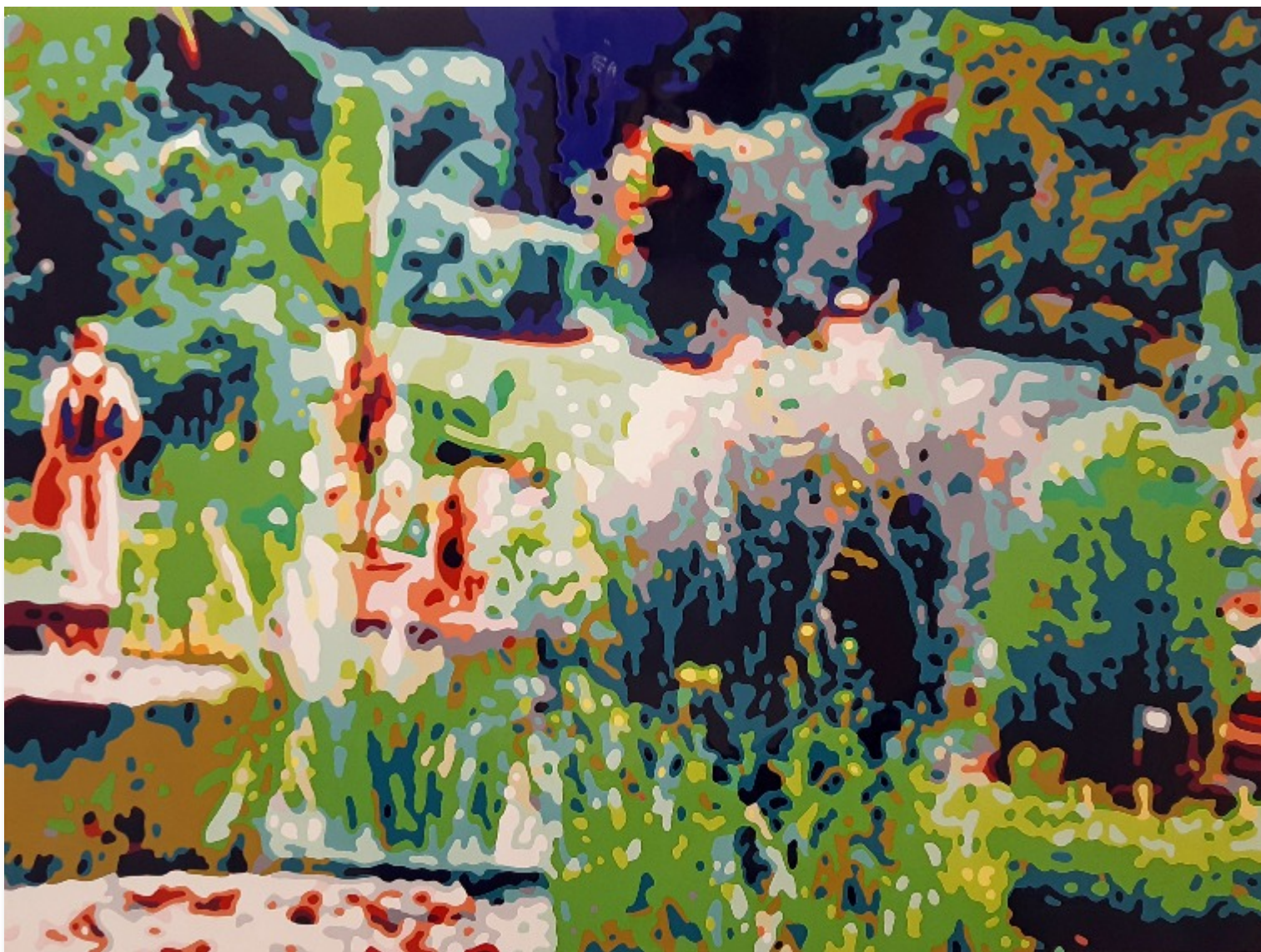
Orchideen 1, 2, 3 - 2020 - Autolack/Aluminium - je 60 x 72 cm



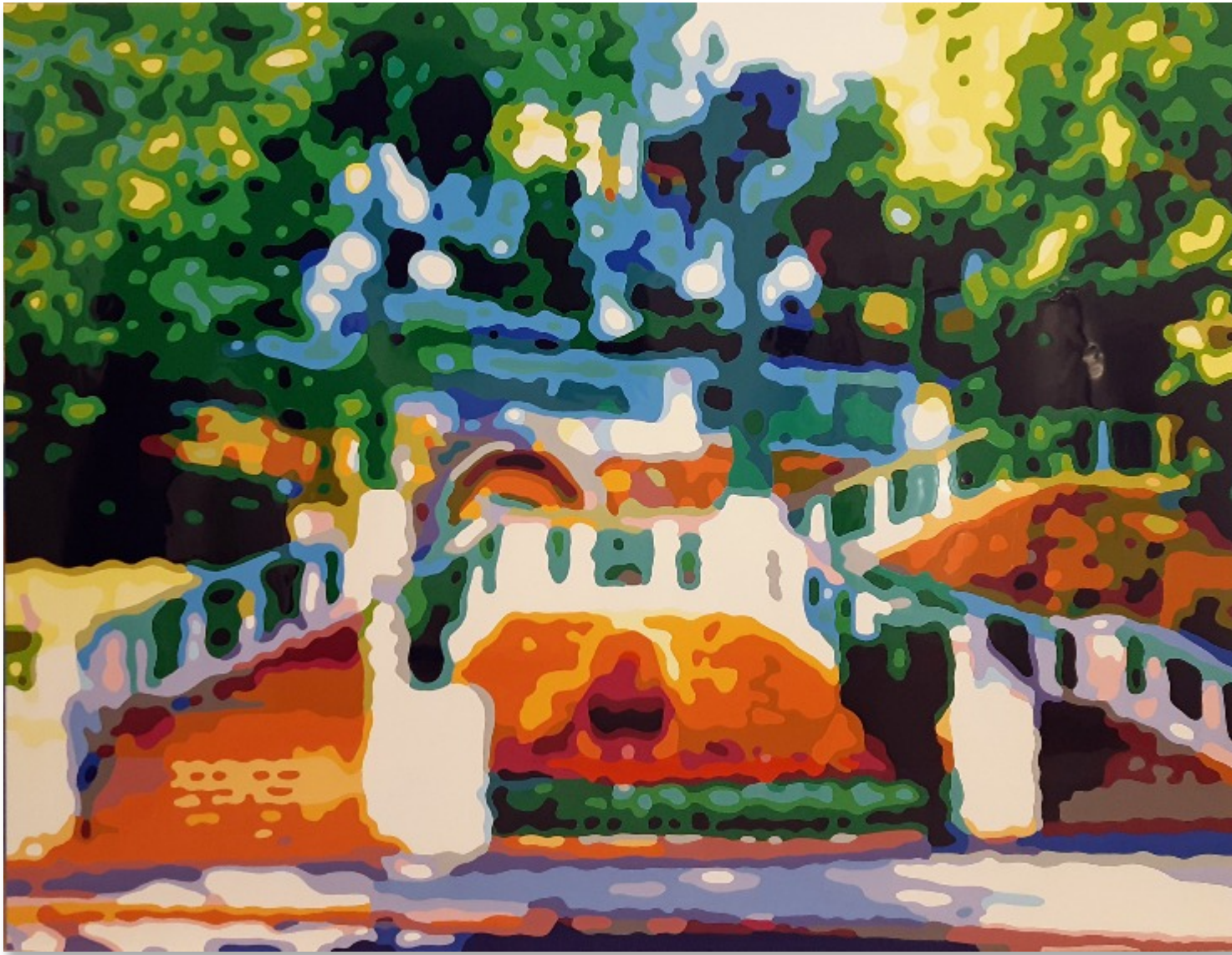
Camouflaged Alps / Maria Kirchental, 2009 - Autolack/Aluminium - 100 x 120 cm



Bad Kissinger, 2020 - Autolack/Aluminium - 80 x 100 cm



Botanischer Garten, 2014 - Autolack/Aluminium - 90 x 125 cm



Strudlhofstiege, 2012 - Autolack/Aluminium - 80 x 100 cm



Bahnhof Hackescher Markt, 2014 - Autolack/Aluminium - 66 x 93 cm



Kuhandel, 2008 - Autolack/Aluminium - 100 x 120 cm



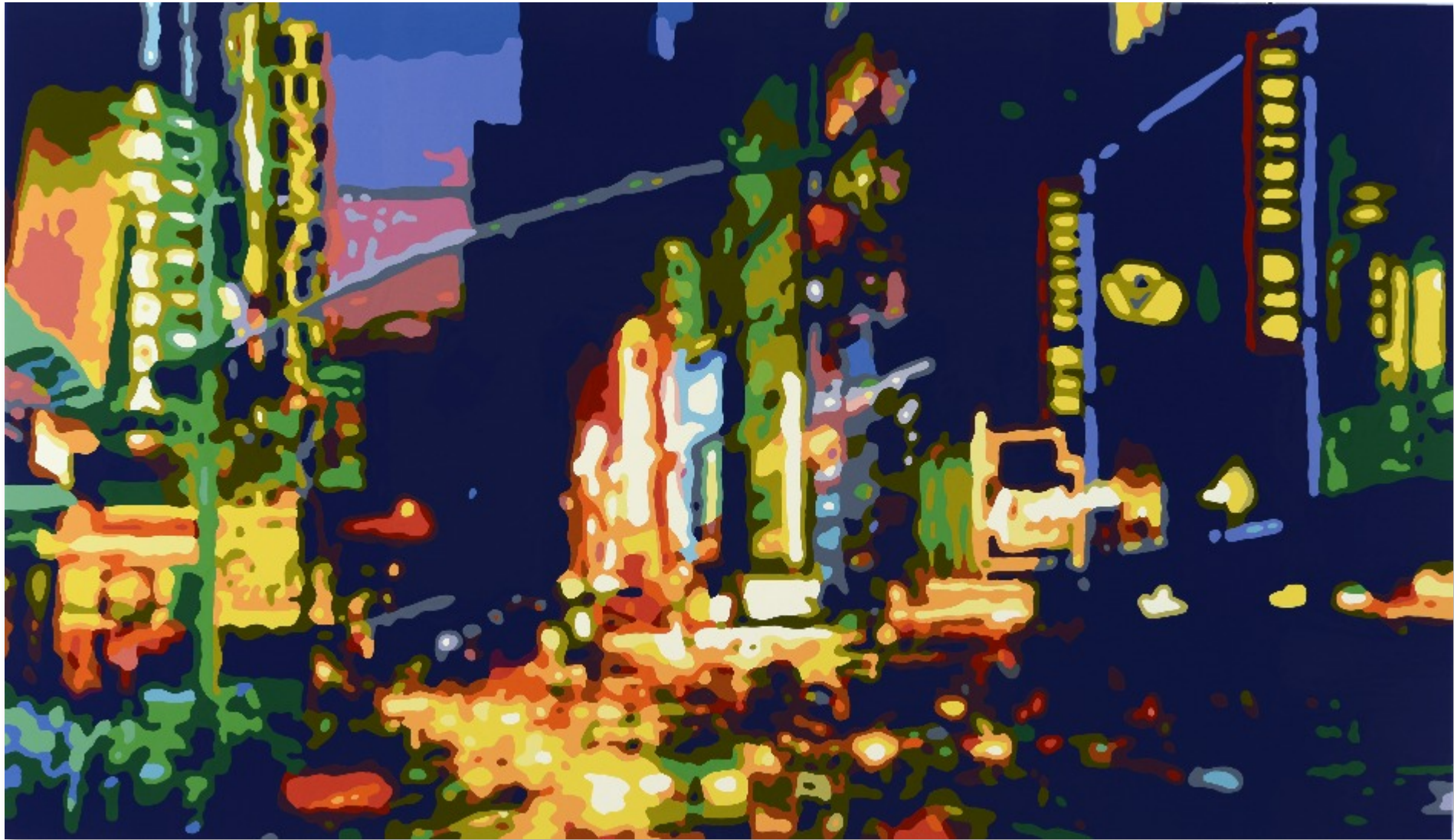
Nürnberg nachts, 2011 - Autolack/Aluminium - 100 x 120 cm



Nürnberg 93, 2011
Autolack/Aluminium - 66x 93 cm



Ehekarussell Nürnberg, 2011
Autolack/Aluminium - 80 x 96 cm



Camouflaged Cities / New York, 2019 – Autolack/Aluminium – 85 x 150 cm



Venedig, 2011 - Autolack/Aluminium - 60 x 72 cm



Makro-Margeriten, 2014
Autolack/Aluminium
40 x 48 cm



Makro-Essig, Öl, Salz, 2014
Autolack/Aluminium
40 x 48 cm

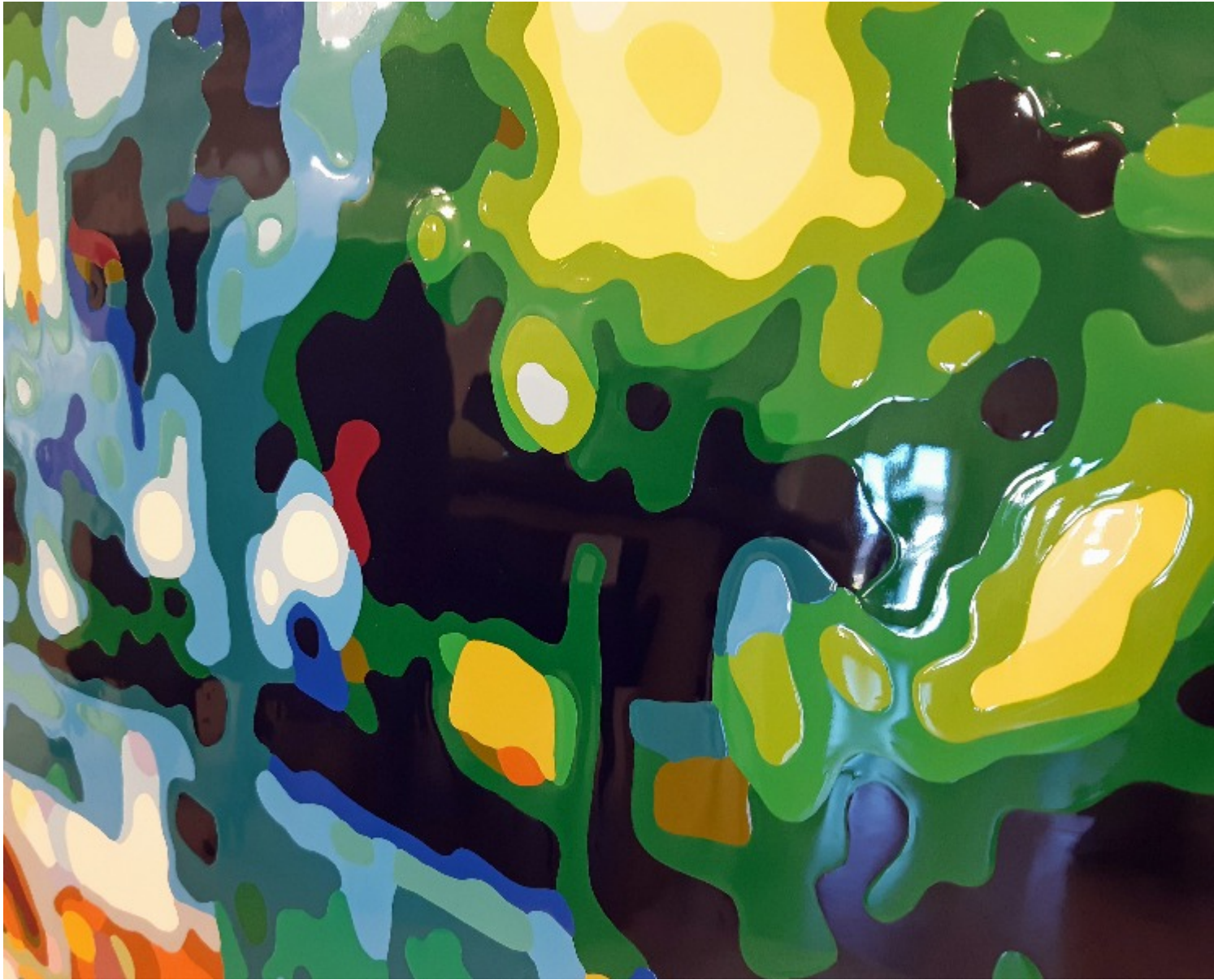


Makro-Torten, 2014
Autolack/Aluminium
40 x 48 cm

Konrad Winter

Detailaufnahmen Camouflage





Konrad Winter ist ein Maler im klassischen Sinne, der die Farben mit Pinseln auf den Malgrund aufträgt. Weit gefehlt wäre es allerdings, ihn sich traditionell im Malerkittel an der Staffelei vorstellen. Stattdessen trägt er einen Ganzkörper-Schutzanzug mit Gasmasken, um möglichst wenig Staub aufzuwirbeln und nicht die giftigen Ausdünstungen seiner Farben einzusatmen, denn er arbeitet mit industriellen Autolacken auf Aluminiumplatten. Durch die Wahl dieser Materialien zitiert er bewusst die Ästhetik unserer Zeit, die motorisiert, digitalisiert und von Geschwindigkeit und Bilderfluten geprägt ist. Deswegen dient ihm als Grundlage auch immer ein Foto, das er digital bearbeitet und durch Posterisation verfremdet. Dabei werden die einzelnen Tonwerte getrennt und zugleich reduziert. Die Farbflächen sind durch Konturen gebändigt, die sich in ihrem Verlauf nicht nur an einem Gegenstand orientieren, sondern die Hell/Dunkel-Verhältnisse innerhalb der fotografischen Vorlage nachzeichnen.

Winter mischt seine Farben manuell und malt auf Tischen, die genau austariert sind. Nur so kann er verhindern, dass die Farben über ihre Konturen hinaus ineinander fließen. Um den Staub in seinem Atelier zusätzlich zu minimieren, wird die Zuluft gefiltert, denn nichts wäre fataler als Staubkörner, die die brillant glänzende Oberfläche der Lacke stören. Ein Hang zum technischen Perfektionismus ist demnach unabdingbar, um solche Bilder im Hochglanzformat malen zu können



Lebenslauf

- 1963 geboren in Salzburg
seit 1985 freischaffender Künstler mit
Arbeitsaufenthalten in Köln, Paris und
Frankfurt
- 1994–1999 Gastdozent an der Universität Mozarteum
in Salzburg
- 2015/2019 Leitung einer Meisterklasse an der
Schwabenakademie, Irsee
- 2009–2014 Leitung einer Klasse an der
Sommerakademie Traunkirchen
- 2000–2005 Lehrauftrag an der Werbe-Design-
Akademie Salzburg
- 1990–2008 Leitung einer Klasse an der Internationalen
Sommerakademie für Bildende Kunst,
Salzburg

Neueste Ausstellungen

- 2020 Galerie Kersten, Brunnthal
- 2019 Galerie von Braunbehrens, Stuttgart;
Galerie Frey, Salzburg
- 2018 Davis Klemm Gallery, Wiesbaden
- 2017 Galerie Pro Arte, Freiburg; Galerie Frey, Wien
- Seit über dreißig Jahren zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland.



Kunst im öffentlichen Raum

2017	Sparkasse Kempten
2015/16/17	Sparkassenakademie Stuttgart
2013	Sparkasse Simmern/Hunsrück
2012	Börse München, Sparkasse Gaggenau/Baden-Baden, VA Tübingen, Sparkasse Erding
2009	Sparkasse Emsland, Meppen; Vollmer-Werke, Biberach
2008	Société Générale Frankfurt
2007	Ennepe Finanzcenter, Gevelsberg
2006	Sparkasse Menden
2005	Uniklinik Freiburg, Pathologisches Institut
2003	Glaswand, Heiligenstadt, Thüringen
2001	Sparkasse Fulda
1998-2002	Parkgarage Bahnhof, Salzburg (mit Peter Baldinger)
1996	Endoskopietüren, Diakonissen-Krankenhaus Salzburg
1995	„Hund“, Szene-Vorplatz, Salzburg

Auszeichnungen

2011	Hugo-Häring-Auszeichnung des BDA für das Gesamtprojekt Neubau Institut für Pathologie Freiburg
2004	1. Preis im Wettbewerb zur künstlerischen Gestaltung des Pathologischen Instituts der Uniklinik Freiburg
1989	Slavi-Soucek-Preis für Grafik
1987	Georg-Trakl-Preis für Bildende Kunst
1984	Preis der Salzburger Wirtschaft



Kunst im öffentlichen Raum – Uniklinik Freiburg Pathologie – Zellstruktur (Münsterplatz), Ausschnitt Treppenhaus – Autolack/Aluminium – 2303 x 482 cm



Kunst im öffentlichen Raum - Uniklinik Freiburg Pathologie - Zellstruktur (Campus), Eingangsbereich - Autolack/Aluminium - 386 x 538 cm



Kunst im öffentlichen Raum - Sparkasse Erding - Autolack/Aluminium



Kunst im öffentlichen Raum - Ennepe Finanzcenter, Gevelsberg - Autolack/Aluminium

IMPRESSUM

Herausgeber:

KERSTEN GmbH

Otterloher Str. 6

85649 Brunnthal

Tel. 08102 1440

www.galerie-kersten.de

info@galerie-kersten.de

Galeriestandorte:

Galerie Kersten in Brunnthal, Otterloher Str. 6, 85649 Brunnthal

Galerie Kersten in München am Viktualienmarkt, Westenriederstr. 6, 80331 München

Copyright und Fotohinweise:

© Kersten GmbH

© Fotos der Kunstwerke: Konrad Winter

© Portrait-/Atelierfotos Konrad Winter: Katja Then

© Fotos Uniprojekt: Bernhard Strauss, Freiburg

© Texte: Petra Hugenschmidt, Kersten GmbH

Die weitergehende Nutzung der Inhalte ist – auch auszugsweise – nicht gestattet.

Der Katalog enthält nur einen Teil der Ausstellungsexponate.

galerie kersten

KUNST | RAHMEN | RESTAURIERUNG
BRUNNTHAL | MÜNCHEN/VIKTUALIENMARKT

